

Hochwasser-Ereignisse in Atzenbrugg

Eine der bisher größten Hochwasserkatastrophen Niederösterreichs war im Zeitraum 11. bis 13. Juli 1954 zu verzeichnen. Die Donau führte Hochwasser und überschwemmte weite Teile des Landes. Damals noch unterstützt von den russischen Besatzungstruppen, standen die Niederösterreichischen Feuerwehren im ganzen Land im Einsatz.

Für den Bereich Atzenbrugg sind aus eigenen Einsatzprotokollen bisher keine Daten für diese Hochwasser-Katastrophe überliefert.

Im nachfolgenden Zeitraum gab es jedoch immer wieder Hochwasser-Ereignisse im Bereich der Perschling:

1965

Am 25. und 26. April gab es Hochwasser an der Perschling wodurch Pumparbeiten in der Langer-Mühle sowie bei den Familien Heidegger und Herma durchgeführt werden mussten.

1975

Dieses Jahr sollte aber besonders wegen eines Hochwasser-Ereignisses in die Geschichte eingehen:

Vom 01.07. bis 03.07 gab es ein schweres Hochwasser an der Perschling! Ab 08.30 Uhr wurden der Pegelstand und der Damm kontrolliert und um 11.00 Uhr wurde mit dem Füllen von Sandsäcken in der Langer-Mühle begonnen. Die hofseitigen Fenster wurden verschlichtet und abgedichtet. Der Dreizehn-Linden-Park und das Aufeld waren überflutet!



In der Langer-Mühle waren 8 Mann beschäftigt, 4 Mann kontrollierten mit 2 Autos im Gemeindegebiet und 2 Mann waren zu Fuß am Damm unterwegs zwecks Dammwache. Um 16.30 Uhr begann das Wasser zu sinken und ab 20.20 Uhr floss das Wasser im Dreizehn-Linden-Park wieder in die Perschling zurück.

Es wurde eine Nachtschicht eingeteilt mit der Aufgabe, alle 30 Minuten den Pegelstand zu messen und im Arbeitsbuch einzutragen. Bei einem Pegelstand von 5,50 Meter war der Kommandant zu verständigen. Um 04.15 Uhr war es soweit, um 04.30 Uhr wurde bereits ein Pegelstand von 6,27 Meter gemessen und immer noch steigend! Um 05.00 Uhr gab es Sirenenalarm und daraufhin Ausfahrt mit 21 Mann!





9 Mann errichteten in die Langer-Mühle einen Schutzwall und zwar im Bereich der Mühlbachbrücke hofseitig. Der Kanaleinlauf wurde abgedichtet und die Sandsäcke kontrolliert.







Das TLF mit 7 Mann fuhr zur B 43-Brücke um Verkläunungen zu beseitigen und den Damm zu kontrollieren. Im Bereich des Eisteiches musste der Damm aufgeschüttet werden.

Um 05.30 Uhr sind auch der ab 1975 amtierende Bürgermeister Alois Draxler und Straßenmeister Wiebogen eingetroffen und es wurde eine kurze Lagebesprechung abgehalten. Eingesetzt wurden ein Lader und zwei LKW von der Straßenmeisterei sowie drei LKW von der Firma Brucha. Diese brachten Sand, Schotter und Erde zum Bachdamm im Bereich Eisteich.

Zusätzlich wurden die Feuerwehren Heiligeneich, Trasdorf, Michelndorf, Michelhausen, Pixendorf und Würmla alarmiert. Kameraden der Feuerwehren von Atzenbrugg und Michelndorf sowie freiwillige Helfer begannen mit dem Füllen von Sandsäcken, die auf den Damm geschichtet wurden. Seitlich wurde der Damm mit Schotter und Erde verstärkt.

Die Feuerwehren Heiligeneich, Trasdorf und Würmla wurden in der Aumühle eingesetzt wo in den Hühnerstall bereits 15 cm Wasser eingedrungen war. Der Stall wurde evakuiert und die Hühner auf 2 Anhänger und einen LKW der Firma Leitzinger verladen. Die gefährdeten Schweine, rund 100 Stück wurden in höher gelegene Stallungen umgesperrt. Um 08.45 Uhr ist der Wasserstand ist noch immer gleich hoch, erst um 09.30 Uhr ist eine leicht fallende Tendenz festzustellen.

Um 10.30 Uhr ist der Wasserstand stark fallend, die Gefahr ist gebannt! Um 11.30 Uhr konnten die umliegenden Wehren abrücken, Heiligeneich und Trasdorf verblieben bis 13.40 Uhr.

Um 14.00 Uhr wurde mit dem Aufräumen begonnen. Um 21.00 Uhr wurde der Einsatz unterbrochen und am nächsten Morgen um 07.00 Uhr fortgesetzt. Es waren noch Pump- und Reinigungsarbeiten durchzuführen und auch das gesamte Gerät musste gewaschen sowie die Leihpumpen zurückgeführt werden. Einsatzende war am 03.07. um 13.00 Uhr. Eingesetzt waren von der Feuerwehr Atzenbrugg 30 Mann mit 380 Stunden und sämtlichen Geräten.

1979

Am 21.11.1979 führte die Perschling erneut Hochwasser. In der Langermühle wurde die Tauchpumpe eingesetzt und es wurden Kontrollgänge durchgeführt.

1985

Am 18.06 und 19.06.1985 gab es erneut Einsätze auf Grund von Hochwasser in der Langer-Mühle und in der Siedlung Süd. Alarm war um 18.30 Uhr. Neben der Feuerwehr Atzenbrugg mit 24 Mann und TLF sowie KLF waren folgende Feuerwehren im Einsatz:

- Trasdorf mit 15 Mann in der Langer-Mühle
- Heiligeneich mit 10 Mann in der Langer-Mühle
- Dürnrrohr mit 5 Mann im Haus Eder
- Würmla mit 6 Mann in der Mühle und Haus Högl
- Zwentendorf mit 18 Mann in der Mühle und im Haus Augstaller
- FF Michelhausen mit 4 Mann in der Mühle
- FF Sitzenberg mit 12 Mann in der Mühle und Siedlung Süd

Der höchste Wasserstand war um 20.15 Uhr mit 5,90 Meter, ab 22.00 Uhr war er leicht fallend. Um 01.00 Uhr konnte wieder eingerückt werden und am nächsten Tag waren alle Geräte und Fahrzeuge zu reinigen.

1989

Am 1. Mai 1989 gab es erneut Hochwasser in der Perschling! Ab 10.00 Uhr wurde der Wasserstand der Perschling kontrolliert und um 12.20 Uhr wurde Sirenenalarm gegeben. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits einige Keller in der Siedlung Süd überflutet. Auch in der Langer Mühle mussten wieder Sicherungsarbeiten durchgeführt werden. Das Problem der Kellerüberflutungen entstand dadurch dass die vorhandene Drainageleitung bei der Einmündung in die Perschling nicht abgesperrt wurde, was eigentlich seitens der Gemeinde oder der Anrainer durchgeführt werden hätte sollen. Die Feuerwehr wusste zu diesem Zeitpunkt nichts von dieser Leitung! Nach deren Schließung um ca. 15.00 Uhr und dem intensivem Pumpen von der Drainage in die Perschling besserte sich die Lage rasch. Um 20.00

Uhr war der Grundwasserspiegel wieder normal und der Einsatz wurde beendet. Der Wasserstand wurde noch die ganze Nacht kontrolliert, die höchste Marke war um 20.45 Uhr mit 5,15 Metern.





1991

Am 18. Mai 1991 gab es erneut einen Hochwassereinsatz an der Perschling, in der Langer-Mühle, der Siedlung Süd und diesmal auch zwischen Rust und Moosbierbaum! Dort war bei der Brückenbaustelle der Damm auf beiden Seiten offen! Gemeinsam mit 6 Transportunternehmern mit 14 LKW und 2 Löffelbaggern organisierten die Feuerwehren das Schließen des Dammes. Dazu mussten 758 m³ Füllmaterial und 45 Tonnen Wurfsteine herangeführt und eingebracht werden.

Der Einsatz dauerte insgesamt drei Tage. Eingesetzt waren 17 Feuerwehren mit 31 Fahrzeugen, 214 Mann über 2.172 Stunden! Der höchste Wasserstand wurde am 18. Mai um 14.00 mit 6,30 Meter gemessen.



Nach diesem Einsatz wurde vom Kommando der Feuerwehr Atzenbrugg beim Bezirkshauptmann, beim Bürgermeister und beim Wasserverband vehement auf die Räumung des Bachbettes gedrängt! Durch die Bäume und Sträucher wurden bei jedem Hochwasser Holz, Schlamm, Sand und sonstiger Unrat angeschwemmt, dieser wurde aber schon jahrelang nicht weggebracht. Die Behörden schenken uns aber keinen Glauben und es mussten leider noch einige schwere Hochwasser folgen, bis mit der Räumung des Bachbettes begonnen wurde. Ein detaillierter Bericht über dieses Hochwasserereignis liegt den Einsatzberichten bei.







Noch im gleichen Jahr gab es vom 2. bis 4. August wieder Hochwasser-Alarm. Es waren Pumparbeiten bei der Drainage und in der Kläranlage notwendig. auch die Feuerwehren Heiligeneich und Michelhausen waren eingesetzt. Der Wasserstand pendelte zwischen 4,70 und 5,40 Meter. Um die Pumparbeiten in Hinkunft besser durchführen zu können wurde von der Gemeinde ein eigener Drainage-Schacht eingerichtet.

Am 20.12.1991 führte schließlich ein Eisstau wieder zu leichtem Hochwasser (3 Meter) in der Perschling.



1994

Im April gab es erneut Hochwasser an der Perschling, allerdings diesmal nicht so dramatisch.

1996

Mitte Mai mussten wir wieder zu einem Hochwassereinsatz an die Perschling ausrücken und umfangreiche Pumparbeiten leisten. Auf Grund des Hochwassers wurde auch der Radwandertag für dieses Jahr abgesagt.

1997

Im Juli gab es erneut Hochwasser-Alarm und dieser Einsatz sollte der bisher größte und am längsten dauernde in der nunmehr 85-jährigen Bestandszeit der Feuerwehr Atzenbrugg werden. Im „Notruf 122“ wurde rückblickend wie folgt darüber berichtet:

"Hochwassereinsatz für die FF Atzenbrugg." So lautete die Alarmierungs-Meldung am 7. Juli. Mit einem "Routine-Hochwasser" wie fast jedes Jahr rechneten viele von uns. Doch es sollte anders kommen! Wir sind es fast schon gewohnt, bei steigendem Wasserstand der Perschling - wegen fehlender technischer Vorrichtungen - Pumparbeiten im Bereich Siedlung Süd leisten zu müssen. Heuer jedoch nahm das Hochwasser ein noch nie dagewesenes Ausmaß an welches unsere Wehr vor eine große Belastungsprobe stellte. Im längsten und größten Einsatz unserer Feuerwehrgeschichte versuchten wir alles Menschenmögliche, um die Auswirkungen der Katastrophe in Grenzen zu halten. Nach der Alarmierung am 07. Juli um 13.45 Uhr galt es vorerst - wie fast Jedes Jahr - durch Pumparbeiten am Drainage-Schacht bei der Perschlingbrücke die Siedlung Süd zu schützen.

Da jedoch in den folgenden Stunden der Pegel stetig anstieg wurden zur Unterstützung sofort unsere Nachbarfeuerwehren alarmiert. Auch in der Langer-Mühle wurde mit ersten Pumparbeiten begonnen. Dort war die Situation besonders kritisch. Es kam zunächst zu zahlreichen Wassereinbrüchen im Kellergeschoß. Und nach dem weiteren dramatischen Anstieg des Pegelstandes war es gegen 04.30 Uhr traurige Gewissheit: Das Flußbett konnte die Wassermassen nicht mehr aufnehmen und überflutete zunächst den Hof der Mühle.

Von dort suchte sich das reißende Wasser seinen Weg durch das Tor in den Mühlweg und der Fluss führte plötzlich mitten durch den Ort. Im Mühlweg konnten zwar zunächst die Hauseinfahrten mit Sandsäcken gesichert werden, doch drang das Wasser später über die Gärten von hinten in die Wohnhäuser ein.

Von nun ging es Schlag auf Schlag. Als am 8.7. um 05.20 Uhr der Wasserstand schon 6,60 Meter betrug, begann die Perschling auch ortsseitig im Bereich Huber bis Deix über die Ufer zu treten. Eine Dammerhöhung wurde errichtet. Schon in

Bereitschaft stehende Feuerwehreinheiten aus dem Bezirk Hollabrunn wurden zu uns in Marsch gesetzt. Nun trafen auch Einheiten des Bundesheeres aus Langenleobarn ein. Als die Pumparbeiten langsam Erfolg zeigten und die Einsatzkräfte hoffen ließen, das Ärgste überstanden zu haben, kam die nächste Hiobsbotschaft: "Dammbruch im Bereich der Ortschaft Perschling". Innerhalb von Minuten konnte nun angesehen werden, wie das Wasser weiter stieg und stieg.

Zusätzlich zum Einsatz in Atzenbrugg mussten nun auch Pump- und Bergungsarbeiten in Ebersdorf durchgeführt werden. Auch dort wurden zahlreiche Wohnhäuser überflutet. Eine besondere Gefahr bestand auch dadurch, dass dort ein großer Teil der Bachböschung einfach weggeschwemmt wurde und nun eine Maschinenhalle einzustürzen drohte.

Auch in Weinzierl drohte ein Wohnhaus dem Hochwasser zum Opfer zu fallen. Hier war es dem unermüdlichen Einsatzes des Bundesheeres zu verdanken, dass das Haus der Familie Mittermayer gerettet werden konnte. Erst gegen 13.15 Uhr begann die Perschling wieder leicht zu fallen. Nun konnte gezielt mit den Pumparbeiten begonnen werden, die sich hauptsächlich auf das Auspumpen vollgelaufener Keller bezogen. Manche Feuerwehrkameraden waren um diese Zeit schon 24 Stunden ununterbrochen im Einsatz! Bis um 03.00 Uhr morgens waren die Keller der Privathäuser größtenteils freigepumpt und die Einsatzkräfte wurden auf das unbedingt notwendige Ausmaß reduziert. Auch die FuB-Bereitschaft aus Hollabrunn konnte wieder abrücken. Die Situation schien soweit entspannt, nur beim Drainageschacht blieben die Pumpen bis zum Morgen eingesetzt.

Ab 07.00 Uhr begannen dann wieder umfangreiche Pumparbeiten, vor allem in Ebersdorf. Aufgrund der Trinkwasserknappheit wurde eine Wasserversorgung durch ein Tanklöschfahrzeug organisiert und beim Mühlweg in Atzenbrugg ein Trinkwassertank aufgestellt. Bis zum Abend wurden dann die restlichen Keller ausgepumpt. Inzwischen wurde auch mit den Aufräumarbeiten sowie dem Reinigen des Geräts begonnen, was bei der Menge an eingesetztem Schlauchmaterial keine leichte Aufgabe war. Nachdem noch einige Auspumparbeiten geleistet wurden konnte der Einsatz nach über 80 Stunden am vierten Einsatztag (10.7.) beendet werden.

Insgesamt waren während dieses Einsatzes 415(!) Feuerwehrmänner, 130 Bundesheerangehörige und 3 freiwillige Helfer aus Atzenbrugg eingesetzt.

Mit insgesamt 84 Fahrzeugen wurden 2.087 Kilometer zurückgelegt. An Treibstoff für Fahrzeuge, Pumpen und Aggregate wurden 5.000 Liter benötigt. Zusammengezählt wurden von den Einsatzkräften insgesamt etwa 5,6 Kilometer Schlauchlängen verlegt. Leider verletzte sich auch ein Feuerwehrmann an der Hand.

[Foto Dank an die Helferinnen und Helfer]

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Schlosscafé wurden unsere Frauen sowie freiwillige Helfern aus Atzenbrugg für ihre Unterstützung beim Hochwasser-Einsatz geehrt.







Nachdem die notwendigen Lehren aus dieser Hochwasserkatastrophe gezogen wurden, sollte das Bachbett geräumt und Ausholzungsarbeiten durchgeführt werden. Mangels öffentlicher Mittel sollte das allerdings noch etwas dauern.

2002

Am 21.03.2002 kam es erneut zu einem Hochwassereinsatz an der Perschling und es mussten wieder Pumparbeiten bei der Drainage in der Nähe der B43 Brücke durchgeführt werden.

...

Nur wenige Wochen nach dem Katastrophen-Einsatz im Bezirk Wr. Neustadt folgte am 8. August um 05.00 Uhr morgens die Alarmierung zum nächsten KHD-Einsatz im Zuge des Jahrhundert-Hochwassers von Donau und Kamp im Bereich Grafenwörth. Umgehend rückte unser Zugkommando mit den Einheiten des 1. KHD-Zugs (Feuerwehren Dürnrohr, Heiligeneich, Rust, Sitzenberg, Trasdorf und Zwentendorf) ins Einsatzgebiet aus.

Beginnend am 12.08.2002 war auch unser Gemeindegebiet selbst wieder vom Hochwasser betroffen und der schwere Regen im August hatte die Perschling wieder in ein reißendes Gewässer verwandelt.

[Fotos]

Die Problempunkte waren wie immer die tiefgelegene "Siedlung Süd", die Anrainer an der B43 in der Wiener Straße und die Langer-Mühle.

Aus den Erfahrungen des Hochwassers 1997 zehrend, wurden bereits früh entsprechende Hilfskräfte alarmiert und die Feuerwehren Heiligeneich und Trasdorf zur Unterstützung angefordert.





Auch bei uns kam dann ein KHD-Zug aus einem anderen Bezirk - in dem Fall aus dem Marchfeld als Unterstützung zum Einsatz.

Die Perschling war durch die Wassermassen wieder gefährlich angestiegen und es wurden zwei LKW-Fuhren Sand und 3.000 Sandsäcke aus Tulln organisiert und gefüllt.

Mit einem Höchststand von etwa 6 Metern blieb der Bevölkerung von Atzenbrugg aber die Katastrophe erspart. Lediglich einige Keller wurden durch den hohen Grundwasserspiegel geflutet und mehrmals mussten auch Verklausungen an den Wehren der Perschling entfernt werden.

Die nicht mehr benötigten und bereits gefüllten Sandsäcke wurden den Feuerwehren Zwentendorf und Maria Pöschke zur Verfügung gestellt.

Erschwerend bei diesen Einsätzen war, dass das Feuerwehrhaus praktisch Großbaustelle war und so musste platztechnisch und organisatorisch einigermaßen improvisiert werden.

2006

Vom Brand zum Hochwasser-Einsatz: Am 07.08.2016 ging es Schlag auf Schlag. Um die Mittagszeit wurden wir über Sirene zu einem Brand am Bahnhof in Moosbierbaum alarmiert und löschten unter Atemschutz einen Brand im völlig verrauchten Personalraum des Gebäudes. Auch hier waren alle drei Gemeindefeuerwehren im Einsatz.

Bereits am Vormittag hatten wir laufend das Ansteigen der Perschling beobachtet und so ergab es sich, dass wir nach dem Einrücken vom Brandeinsatz gleich weiter zur Kläranlage beordert wurden, wo wir von der Gemeinde den Auftrag erhielten, die Rohrleitung für den Hochwasserschutz aufzubauen. Und dies war nicht umsonst - denn das Wasser stieg und stieg. Kritisch wurde die Situation dann in den Abendstunden, da vom Oberlauf her ein weiteres Ansteigen gemeldet wurde.

Im Bereich der Langermühle errichteten wir deshalb mit Unterstützung der Feuerwehren Heiligeneich und Trasdorf innerhalb kürzester Zeit einen Sicherungsdamm aus Sandsäcken. Erst in der Nacht, nachdem der Pegel einen Höchststand von 5,40 m erreicht hatte, entspannte sich die Situation wieder zusehends und wir blieben von einer größeren Katastrophe wie 1997 verschont.



Regel 14" 6 Ringe Drainage Frei
22" 5,5 Ringe

14 ⁰⁰	2,30 m	00:00	5,30 m
16 ⁰⁰	3,24 m	01:00	5,40 m
17 ⁰⁰	4,30 m	02:20	5,40 m
18 ⁰⁰	4,30 m	04:15	5,30 m
19 ⁰⁰	4,25 m	06:00	4,50 m
20 ⁰⁰	4,25 m	08:00	4,0 m
21 ⁰⁰	4,60 m		3,50 m
22 ⁰⁰	4,90 m		
23 ⁰⁰	5,10		



2007

Und auch 2007, diesmal am 6. September kam es in Atzenbrugg wieder zu einem Hochwassereinsatz infolge lang anhaltenden Regens. Der Perschling-Pegelstand stieg zwar nicht so dramatisch an wie in den Jahren 2006 bzw. 2002, wir mussten aber erneut die mobile Pumpenanlage in der Kläranlage aufbauen sowie kleinere Auspumparbeiten durchführen.

2008

Am 24.06.2008 wurden wir im Rahmen des KHD-Dienstes kurzfristig zu einem Unwettereinsatz in die Stadt Krems alarmiert, wo im Stadtteil Mitterau die Krems über die Ufer getreten war. Wir wurden zur Unterstützung des Zugskommandos und zur Durchführung von Pumparbeiten gemeinsam mit 12 weiteren Fahrzeugen aus dem Bezirk Tulln zur Hilfeleistung angefordert.

Einen Tag darauf, am 25.06.2008 gab es erneut auch Hochwasser-Einsätze und Pumparbeiten in Atzenbrugg selbst sowie in Ebersdorf und Tautendorf, wo vermutete Straßen gereinigt wurden.

2009 (Übung und Einsatz)

Am 04.04.2009 fand im Rahmen des Katastrophen-Hilfsdienstes im Bereich der Langer-Mühle in Atzenbrugg eine Großübung zum Thema "Hochwasserschutz, Dammsicherung und Objektschutz" statt. Die Übung wurde von der FF Atzenbrugg gemeinsam mit dem Bereitschaftskommando ausgearbeitet und diente auch zur Erprobung neuartiger mobiler Hochwasserschutz-Elemente in der Praxis.

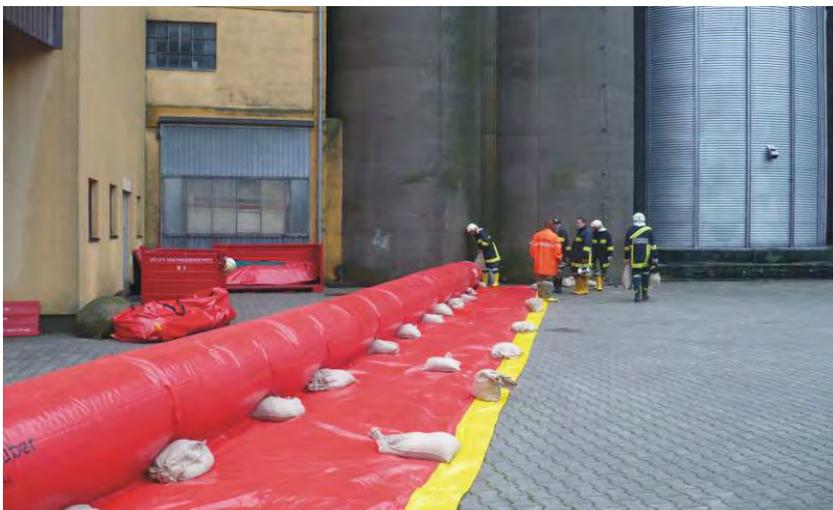
Insgesamt übten rund 260 Mann aus dem gesamten Bezirk Tulln und absolvierten – auf die einzelnen Züge aufgeteilt - die in der Mühle aufgebauten Übungs-Stationen zu Sandsackverbau, Waterwall, Dammsysteme, Objektabdichtung sowie Damm- und Uferschutz. Die anschließende Übungsbesprechung mit Versorgung der Teilnehmer fand im Feuerwehrhaus statt.

Ein besonderer Einsatzschwerpunkt in diesem Jahr sollte aber ab Juni folgen, wo wir nach schweren Unwettern insgesamt 19 Mal zu Einsätzen alarmiert wurden. Dabei waren wir nicht nur im eigenen Gemeindegebiet eingesetzt, sondern sind auch überörtlich in die Nachbargemeinden Sieghartskirchen und Würmla angefordert worden. Besonders der Ort Kogl war häufig betroffen.

Von 23. bis 26. Juni traf es dann auch unsere Heimatgemeinde. Zunächst musste zum wiederholten Male die Überwurfleitung bei der Kläranlage aufgebaut werden – wie immer eine „Schlammschlacht“.



Und wo vor einigen Wochen noch geübt wurde, kam es nun in der Langer-Mühle tatsächlich zum Aufbau des mobilen Hochwasserschutzes aus Damm-Elementen des Landesfeuerwehrverbandes.



Für den Einsatz dieser mobilen Schutzeinrichtungen interessierten sich auch hochrangige Funktionäre und Politiker. Auch Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Landesfeuerwehrkommandant LBD Josef Buchta waren vor Ort und besichtigten gemeinsam mit Bezirkskommandant OBR Josef Thallauer das Einsatzgebiet.



Zum Glück gingen aber die Pegel wieder zurück, sodass sich nach der Alarmierung und dem Aufbau der Schutzeinrichtungen in den frühen Morgenstunden später keine weitere Gefahren mehr ergaben.

Vielmehr ergab sich für die Helfer unserer drei eingesetzten Gemeindefeuerwehren eine umso erfreulichere Überraschung: Eine Großveranstaltung einer politischen Partei, die am selben Tag hätte stattfinden sollen wurde auf Grund der Wettersituation kurzfristig abgesagt. Das dafür vorgesehene Buffet war aber schon vorbereitet und so wurde es kurzerhand den in Niederösterreich im Einsatz befindlichen Hilfsorganisationen zur Verfügung gestellt. Wir staunten nicht schlecht, als plötzlich die Do & Co LKWs vorfuhren und containerweise köstliche Vor-, Haupt- und Nachspeisengänge abluden. Noch dazu rückte der Versorgungsdienst mit an, denn das Buffet wollte ja auch aufgebaut und die „Gäste“ sollten bedient werden. Während die Helfer ansonsten auch mit Knackern, Würstl oder Gulasch das Auslangen finden durften sie also zur Abwechslung auch einmal fürstlich speisen.

Vierzehn Tage später wurde es erneut spannend in Atzenbrugg: Während ein Teil unserer Einsatzkräfte zu Auspumparbeiten nach Sieghartskirchen alarmiert wurde, beobachtete die restliche Mannschaft den dramatischen Anstieg der Perschling innerhalb kürzester Zeit auf einen Höchststand von 5,60 m. Zum Glück waren aber an diesem Tag durch den raschen Rückgang keine weiteren Maßnahmen erforderlich.



2010

Fast kein Jahr verging ohne Hochwasser-Einsatz: Am 02.06.2010 wurden wir von der Gemeinde wieder zum Aufbau der Leitung bei der Kläranlage in Atzenbrugg angefordert.

2014

Hochwasser-Einsatz an der Perschling, (letztmaliger) Aufbau der Pumpenleitung Kläranlage

2017

Am 31.05.2017 gingen in der Gemeinde Unwetter und extremer Starkregen nieder, die zahlreiche Keller, Straßen und Gärten überfluteten. Allein für die FF Atzenbrugg gab es dabei rund 25 Einsätze an verschiedenen Adressen abzuarbeiten. Nach der Hilfe im eigenen Einsatzbereich (Atzenbrugg, Weinzierl, Ebersdorf und Tautendorf) folgten weitere Einsätze in Heiligeneich und Michelndorf.



Erst kurz vor dem Ereignis wurde die Leitung von der Hochwasserpumpe in der Kläranlage zur Perschling fix installiert. Diese musste bis zu diesem Zeitpunkt immer umständlich und sehr zeit- und arbeitsintensiv händisch aufgebaut werden. Nach langjährigem Drängen seitens des Kommandos wurde diese schlussendlich unterflur verlegt. Wäre die Leitung zu diesem Zeitpunkt nicht umgehend zur Verfügung gestanden, hätte der Ortskanal Atzenbrugg und vermutlich weitere Orte geflutet. Die enormen Regenmengen kamen schlagartig am frühen Nachmittag, wo der personalintensive Aufbau der Leitung sicher längere Zeit gedauert hätte.

Doch Glück im Unglück: Die Perschling hingegen verzeichnete vom Oberlauf her keinen starken Anstieg und so waren in diesem Bereich, wo es normalerweise zu Hochwassereinsätzen kam, diesmal keine Pump- oder Sicherungsarbeiten zu leisten.

2020

Am 21.06.2020 kam es wieder zu einem kleineren Hochwasser-Einsatz, der sich auf Pumarbeiten an der Drainage beschränkte, die von der Gemeinde, unterstützt durch die Feuerwehr, durchgeführt wurden.

(Auszug aus der Chronik und den historischen Aufzeichnungen der FF Atzenbrugg)